

# 3 Bümpliz–Bethlehem Bauerndorf Gartenstadt Plattenbau

Bümpliz, das 1919 durch Eingemeindung zu Berns westlichem Stadtteil wurde, erlebte im 20. Jahrhundert eine schweizweit beispiellose Transformation von einer strukturschwachen Landgemeinde zu einem dicht besiedelten Stadtteil. An den in den ehemaligen Bauerndörfern Bümpliz und Bethlehem errichteten Arbeiterwohnhäusern, Reihenhaussiedlungen und Grossüberbauungen lassen sich alle relevanten Entwicklungsschritte des Wohnungsbaus im 20. Jahrhundert nachvollziehen – und sogar fussläufig erkunden.

Wie überall in der Schweiz führte auch in Bern das starke Bevölkerungswachstum nach dem Zweiten Weltkrieg zu einer anhaltenden Wohnungsnot. Um neuen Wohnraum zu schaffen, kamen der Stadt die Landreserven in ihrem neuen Stadtteil gerade recht. Innert weniger Jahre wurden viele der alten Landgüter wie das Tscharner-, Feller- oder Schwabgut und ihre dazugehörigen Äcker wie der Stapfenacker, der Bethlehemacker oder der Holenacker mit grossflächigen Siedlungsstrukturen überbaut. Mit ihnen wurde in Bümpliz und Bethlehem das grösste soziale Wohnbauprojekt der Deutschschweiz realisiert und die Stadt Bern erhielt ihre prägende Skyline im Westen. Entstanden ist eine schweizweit einmalige Architekturlandschaft, die uns noch heute von den gesellschaftspolitischen Gegebenheiten während der «Boomjahre» erzählt – von einer Zeit des Aufbruchs und der Hoffnung auf Wohlstand für alle.

Dieser Führer stellt 15 herausragende Wohnüberbauungen aus der Zeit zwischen 1942 und 1988 vor und zeigt auf, was wir von ihnen für die Baukultur von heute und morgen lernen können.

→ [www.bau-kultur-erbe.ch](http://www.bau-kultur-erbe.ch)

ISBN 978-3-9525524-2-1



9 783952 552421 >

BERNER HEIMATSCHUTZ  
REGION BERN MITTELLAND

Bau Kultur Erbe

Bümpliz–Bethlehem

3



# Bau Kultur Erbe

3

Bümpliz  
Bethlehem  
Bauerndorf  
Gartenstadt  
Plattenbau

Anne-Catherine Schröter, Raphael Sollberger

Bümpfiz-Bethlehem  
Bauerndorf  
Gartenstadt  
Plattenbau

Bau  
**Kul-**  
**tur**  
Erbe

3

© 2023

Berner Heimatschutz  
Region Bern Mittelland  
Postfach, CH-3000 Bern 1  
[www.heimatschutz.be](http://www.heimatschutz.be)

ISBN: 978-3-9525524-2-1  
ISSN: 2813-1681

## Texte

Anne-Catherine Schröter  
Raphael Sollberger  
Bernhard Furrer (Exkurs Eduard Helfer)

## Redaktion

Christina Haas

## Korrektorat

Margrit Zwicky

## Layout

Raphael Sollberger  
[www.design.ch](http://www.design.ch)



### Alle Bauten auf einen Blick

Eine detaillierte Übersicht über die Baujahre und Bauherrschaften aller Bauten, die in diesem Führer porträtiert werden, sowie eine Liste aller beteiligter Architektur- und Ingenieurbüros finden Sie zum Download auf der Website [www.bau-kultur-erbe.ch](http://www.bau-kultur-erbe.ch) oder über den nebenstehenden QR-Code.

**Karten** 6

**Einleitung** 10

Eine landwirtschaftlich geprägte Gemeinde wird zum Stadtteil

## Porträts der Siedlungen und Überbauungen

1	Stapfenacker	48
2	Bethlehemacker I	54
3	Hohliebi	68
4	Stöckacker	74
5	Meienegg	80
6	Neuhaus	88
7	«Yvlo-Block» (Überbauung Pfrundgut)	100
8	Tscharnergut	104
9	Schwabgut	116
10	Gäbelbach	130
11	Bethlehemacker II	138
12	«Kleefeld» (Überbauungen Mädergut und Obermatt)	144
13	Fellergut	152
14	Holenacker	162
15	Riedernrain	170

## Exkurse

Hans und Gret Reinhard	64
Eduard Helfer	96
Element AG	126
Ludwig Meyer	160

**Würdigung** 176

Siedlungen der Nachkriegszeit:  
Wegweiser zu einer Baukultur von morgen

**Anhang** 188

Glossar, Personenverzeichnis, Quellen und Literatur,  
Abbildungsnachweis, Dank, Gendergerechte Sprache







In diesem Führer porträtierte Siedlungen und Überbauungen



15 Riedernrain

10 Gäbelbach

14 Hohenacker

11 Bethlehemacker II

6 Neuhaus

2 Bethlehemacker I

8 Tscharnergut

13 Fellergut

5 Meienegg

1 Stapfenacker

9 Schwabgut

4 Stöckacker

7 «Yvlo-Block»

12 «Kleefeld»

3 Hohllebi

Eichholz

Bremgartenwald

Riedern

Brünnen

Bahnhof Bern-Neuchâtel

Winterhalde

Friedhof

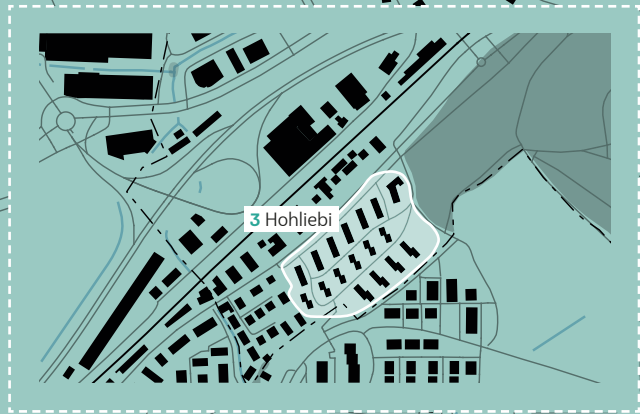
Bodenweid

Niederbottigen

Bahnhof Bern-Fribourg

Könizbergwald

Rehaghölzli



## weitere erwähnte Objekte

- 16 Reformierte Kirche
- 17 Altes Schloss
- 18 Neues Schloss
- 19 Bienzgut
- 20 Isenschmidgut
- 21 Gasthof *Sternen*
- 22 Dorfschulhaus von 1833
- 23 Dorfschulhaus von 1882
- 24 Landsitz Brünnen
- 25 «Fellerstock»
- 26 Bahnhof Bümpliz Süd
- 27 Station Stöckacker
- 28 Bahnhof Bümpliz Nord
- 29 Fabrikgebäude der ehemaligen *Adolph Saurer AG*
- 30 ehemalige Druckerei *Benteli AG*
- 31 Arbeiterwohnhäuser auf dem Stöckacker
- 32 Freibad Weyermannshaus
- 33 Juraquartier
- 34 Wohn- und Geschäftshaus Bümplizstrasse 111–115
- 35 Doppelmehrfamilienhaus Brünnenstrasse 87–89
- 36 Südquartier
- 37 Wohn- und Geschäftshaus Ecke Brünnenstrasse/Keltenstrasse
- 38 Überbauung Brünnenmatte
- 39 Schulhaus Stapfenacker
- 40 Siedlung Burgunderstrasse
- 41 Siedlung Morgenstrasse
- 42 Siedlung Neuhaus Ost
- 43 Siedlung Winterhalde
- 44 Reiheneinfamilienhäuser auf dem Stöckacker
- 45 Siedlung Blumenfeld
- 46 Überbauung Innere Höhe
- 47 Einkaufs- und Freizeitzentrum *Westside*
- 48 Station Brünnen Westside
- 49 Überbauung «Michelgut»





# 15 Riedernrain 1977–1988

Blick vom Gäbelbachtal auf die Terrassenhäuser der dritten Etappe, von Osten.



- 1. Etappe (1977–1979)**  
Terrassenhäuser (1)
- 2. Etappe (1979–1981)**  
Terrassenhäuser (2)
- 3. Etappe (1982–1985)**  
Terrassenhäuser (3)
- 4. Etappe (1986–1988)**  
Terrassenhäuser (4)

Die Terrassensiedlung Riedernrain, die im Windschatten der Grossüberbauung Gäbelbach → 10 vom Ende der 1970er- bis zum Ende der 1980er-Jahre gebaut wurde, zeugt wie das Fellergut → 13 vom Wohnungsbau für die gehobene Mittelschicht im Westen Berns. Als einzige grössere Terrassensiedlung auf Stadtberner Boden ist sie zudem ein einzigartiges Beispiel für einen Siedlungstyp, der in den Boomjahren nach dem Zweiten Weltkrieg als Schweizer Musterlösung für die Kombination von verdichtetem Wohnen und der Privatsphäre des Einfamilienhauses galt.

Die Überbauung des Riedernrains mit einer Terrassensiedlung war schon im Überbauungsplan des Gäbelbachs von 1964 vorgesehen, dort noch unter dem Namen «Weiermatt». Der Plan sah damals eine Siedlung mit ein- bis zweigeschossigen Terrassen-, Reihen-einfamilien- und → *Atriumhäusern* vor, die um ein Schulhaus herum angeordnet waren. Nach Fertigstellung des Gäbelbachs wurden die Pläne für die Terrassensiedlung jedoch nochmals überarbeitet, die → *Sonderbauvorschriften* aktualisiert und die Siedlung, ohne eigenes Schulhaus, in vier Etappen zwischen 1977 und 1988 erbaut. Die Pläne stammten von der Architektengemeinschaft Gäbelbach, bestehend aus *Hans und Gret Reinhard* sowie dem inzwischen unter dem Namen *Helfer Architekten AG* fungierende Büro von Eduard Helfer, die einige Jahre zuvor auch schon die → *Scheibenhäuser* der gleichnamigen Überbauung realisiert hatten. Beim Bau der

zweiten Etappe traten die Architektinnen und Architekten zusätzlich als Bauherrenvertretung für die *Einfache Gesellschaft Riedern* auf. Die Ausführung aller vier Etappen oblag hingegen allein der *Helfer Architekten AG*, die das Projekt auch nach dem Tod von Eduard Helfer 1981 zu Ende führte. Zusammen mit dem *Holenacker* → 14 gehört der Riedernrain zu den letzten grösseren Siedlungsprojekten, an denen die beiden für die Entwicklung von Bümpliz und Bethlehem so prägenden Architekturbüros massgeblich beteiligt waren.

## Die Terrassensiedlung als Alternative zum Einfamilienhaus

Der Haustyp des Terrassenhauses ging aus dem Sanatoriumsbau des 19. und frühen 20. Jahrhunderts hervor. Die zurückspringenden Fassadenfluchten ermöglichten auf allen Etagen grosse, vollständig besonnte Terrassen, auf denen insbesondere an Tuberkulose erkrankte Patientinnen und Patienten grosse Teile ihres Aufenthaltes mit sogenannten Luft- oder Liegekuren an der frischen Luft verbrachten. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Bautyp in der Schweiz für

**Adressen:** Riedernrain 101–441

**Bauherrschaft:**

BHGE Riedern (*Helfer Immobilien AG*, Hans Spycher) (1)  
*Einfache Gesellschaft Riedern* (2, 3, 4)

**Architektur:**

ARGE Gäbelbach (*Helfer Architekten AG*, Hans und Gret Reinhard)

**Ausführung:** *Helfer Architekten AG*

**Weitere Beteiligte:**

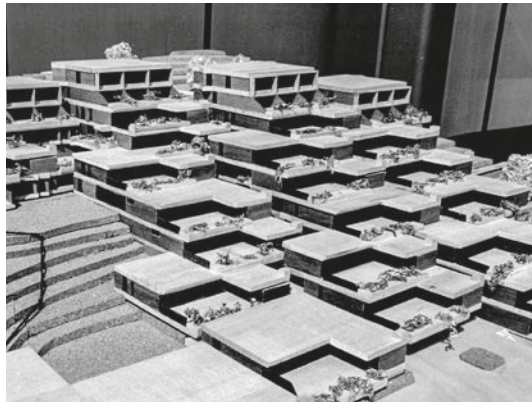
*Bächler & Woodtli AG* (Landschaftsgärtnerei)  
*Emch+Berger AG* (Ingenieurbüro)

**Wettbewerb:** kein Wettbewerb

**Planung:** 1964 (Überbauungsplan Gäbelbach-Weiermatt)

**Baulinienplan:** 6. Dezember 1964 (Volksabstimmung),  
17. Dezember 1965 (Genehmigung Regierungsrat),  
Abänderung: 17. September 1974 (Genehmigung Baudirektion)

Das Modell der ersten Etappe des Riedernrains verdeutlicht die Einbettung der Terrassensiedlung in die Topografie. Gut erkennbar sind die L-förmigen Grundrisse der Wohneinheiten, welche die Terrassen zu zwei Seiten umschliessen, sowie die oberste Häuserzeile mit zweigeschossigen Reihenhäusern.



den Wohnungsbau adaptiert und äusserst beliebt. Er ermöglichte einerseits die wirtschaftliche Überbauung von schwer zu bebauenden Hanglagen, andererseits konnten mit ihm auf verhältnismässig geringer Fläche grosszügige Wohnungen mit mediterranem Charakter geschaffen werden, die dank ihren grossen, mit Pflanztrögen ausgestatteten Terrassen

dem Komfort und der Privatsphäre eines Einfamilienhauses im Grünen nahekommen. Die Dichte einer Hochhausiedlung konnte mit diesem Gebäudetyp jedoch nicht erreicht werden, und die massenhafte Bebauung bisher freier Hügellandschaften mit Terrassenhäusern – vor allem in der Innerschweiz und im Kanton Aargau – führte dazu, dass diese bald zum Symbolbild für die Zersiedelung der Schweiz wurden. Während die ersten Terrassenwohnhäuser der Schweiz schon zwischen 1957 und 1960 von den Architekten Fritz Stucky und Rudolf Meuli in Zug errichtet wurden, wurde dieser Bautyp in der Stadt Bern mit den Terrassenhäusern im Holenacker und der Siedlung Riedernrain Ende der 1970er-Jahre erst relativ spät umgesetzt.

### Die Bauten

Die Siedlung Riedernrain liegt am westlichen Rand von Bethlehem auf der der Überbauung Gäbelbach gegenüberliegenden, nordwestlichen Talseite des Gäbelbachtals. Sie besteht aus drei Terrassenbauten mit insgesamt rund 120 Zweieinhalb- bis Sechseinhalbzimmerwohnungen. Während der nord- und der südöstliche Terrassenbau (dritte und vierte Etappe) einheitlich gestaltet sind, ist die südwestliche Einheit (erste und zweite Etappe) variantenreicher ausgeführt und weist als obersten Abschluss eine Häuserzeile mit zweigeschossigen Reihenhäusern auf. Die drei Siedlungseinheiten sind über einen Fussgängerweg miteinander verbunden, der sich im Zentrum zu einer «Piazza» öffnet, die als Begegnungs- und Gemeinschaftszone dient. Im Norden befindet sich zudem

ein inzwischen dicht mit Bäumen bestandener Kinderspielplatz, der sich über mehrere Ebenen des mit Geländestufen terrassierten Hangs verteilt.

Wie die Wohnungen in den Hochhäusern des Schwabguts → 9 und des Fellerghuts wurden auch diejenigen im Riedernrain – ebenfalls zu verhältnismässig günstigen Preisen – als Eigentumswohnungen verkauft, mit entsprechend grosszügiger Wohnfläche und hohem Ausbaustandard. Alle Wohnungen sind nach Südosten orientiert. Sie basieren grösstenteils auf einem L-förmigen Grundriss, der auf zwei Seiten die private Terrasse umschliesst, deren südöstlicher Abschluss durch einen Sichtbetonpflanztrog gebildet wird.

Die Fundamente und die Tragkonstruktion der Bauten wurden in Eisenbeton ausgeführt. Den in Backstein gemauerten, teilweise tragenden Fassaden sind vorgeblendete Sichtbacksteinelemente vorgeblendet. Die Vorfabrikation der Fassaden war im Gegensatz zu den Vorgängersiedlungen nicht mehr wirtschaftlichen, sondern vielmehr ästhetischen Überlegungen geschuldet,



Die erste Etappe im Bau, 1977.



Mit bunt gestalteten Baustellentafeln wurde für die «besonders preisgünstigen» Terrassenhäuser im Riedernrain geworben.

entstand durch sie doch ein glatteres und fehlerfreieres Erscheinungsbild als bei von Hand gemauerten Wänden. Den Dachabschluss der einzelnen Häuser bildet ein Sichtbetonband, das mit den Pflanztrögen auf den Terrassen

harmoniert. In ihrer Gestaltung erinnern die Wohnhäuser stark an die Atriumhäuser des Schwabguts. Gleichzeitig entspricht die Materialwahl, der etwas «Handgemachtes» anhaftet, dem → postmodernen Zeitgeist. Ähnlich wie die Gestaltung der Überbauungen Holenacker und Kleefeld → 12, verdeutlicht sie den Versuch der Architektinnen und Architekten, die

zunehmend als monoton und unwirtlich empfundene Architektur der Nachkriegsjahre abzuschütteln und durch die Verwendung von als «menschlicher» empfundenen Materialien die Akzeptanz der Bauten zu steigern.



Durch die Vor- und Rücksprünge der einzelnen, flach gedeckten Wohneinheiten werden die grossen Bauvolumen der Terrassenbauten aufgelockert.



Die «Plazza». Ein äusserst beliebtes und immer wiederkehrendes Element der Landschaftsarchitektur der 1970er- und 1980er-Jahre.



Die Umgebung wurde nach einem von der Gartenbaufirma Bächler & Woodtli AG erarbeiteten Gestaltungsplan mit hochstämmigen Bäumen und Büschen bepflanzt. Für die Bepflanzung der Tröge auf den Terrassen wurde gar ein separater Bepflanzungsplan vorgelegt.



Am Fugenbild der Backsteinwände ist zu erkennen, dass es sich um vorgefertigte Fassadenplatten handelt, die auf die gemauerten Wände aufgesetzt wurden.

Die Urheberrechte der in diesem Führer verwendeten Abbildungen wurden von der Autorin und dem Autor nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und bei Bedarf erfragt. Trotz sorgfältiger Recherche war es jedoch nicht immer möglich, die Inhaberinnen und Inhaber von Urheberrechten zu ermitteln. Sollte die Herkunft einer Abbildung hier fehlerhaft ausgewiesen sein, bitten wir, uns dies schnellstmöglich zu melden.

## Titel- und Umschlagbilder

Raphael Sollberger (RS)

## Eine landwirtschaftlich geprägte

**Gemeinde wird zum Stadtteil** RS; *Wikimedia Commons*; RS; Stadtarchiv Bern (SAB); RS; Rolf Hürlimann; SAB; RS; *ETH E-Pics*; RS; SAB; RS; SAB; Bürgerbibliothek Bern, Sammlung Hans-Ulrich Suter; SAB; RS; *ETH E-Pics*; RS; SAB; RS; SAB; Hochhäuser im Neuhaus in Bern, in: *Werk*, 1958, Nr. 45, S. 21; RS; *Wikimedia Commons*; RS; Archiv *Element AG*; Ortsarchiv Bümpliz (OAB); *Wikimedia Commons*; unbekannt; RS; SAB.

**Stapfenacker** RS; Fritz Hiller, Gemeinde-Wohnbauten der Stadt Bern auf dem Stapfenacker in Bümpliz, in: *Schweizerische Bauzeitung*, 1945, Nr. 3, S. 28; Hiller 1945, S. 30; Julius Maurizio, Der Siedlungsbau in der Schweiz 1940–1950, Erlenbach 1952, S. 189; Hiller 1945, S. 31; RS.

**Bethlehemacker I** RS; Archiv *reinhardpartner Architekten und Planer AG*; Peter Rohr, Der Ausbau der Kindergärten in Bern, in: *Werk*, 1947, Nr. 1, S. 10; OAB; Siedlung Bethlehemacker, Bern, in: *Werk*, 1949, Nr. 3, S. 71; RS; *Werk*, 1949, S. 71; RS.

**Hans und Gret Reinhard** Archiv *reinhardpartner Architekten und Planer AG*; RS; *Archiv reinhardpartner Architekten und Planer AG*; Mike Weibel, Hans Reinhard. Listiger Linker, in: *Wohnen*, 1998, Nr. 6, S. 7.

**Hohllebi** RS; SAB; *ETH E-Pics*; RS.

**Stöckacker** Denkmalpflege der Stadt Bern; Stöckacker Süd; RS.

**Meienegg** RS; SAB; Archiv *reinhardpartner Architekten und Planer AG*; RS.

**Neuhaus** RS; OAB; Die Siedlung Neuhaus in Bern, in: *Wohnen*, 1960, Nr. 5, S. 154; RS.

**Eduard Helfer** Archiv Bernhard Furrer; Motel in Interlaken, in: *Werk*, 1956, Nr. 7, S. 213; *Werk*, 1956, S. 214; Archiv *Element AG*; *Werk*, 1956, S. 214.

**«Yvlo-Block» (Überbauung Pfrundgut)** RS; Archiv *Element AG*; Archiv Bauinspektorat der Stadt Bern; RS.

**Tscharnergut** RS; H. M., Ueberbauung Tscharnergut in Bümpliz, in: *Schweizerische Bauzeitung*, 1957, Nr. 4, S. 57; Archiv *Element AG*; RS; *ETH E-Pics*.

**Schwabgut** OAB; SAB; RS; *ETH E-Pics*; RS.

**Element AG** Archiv *Element AG*; *ETH E-Pics*; Archiv *Element AG*; RS.

**Gäbelbach** RS; Überbauung Gäbelbach, in: *Bauen + Wohnen*, 1970, Nr. 3, S. 89; RS; Überbauung Schwabgut in Bern, in: *Werk*, 1967, Nr. 8, S. 483; Archiv *Element AG*; RS; *ETH E-Pics*; RS.

**Bethlehemacker II** RS; Christina Haas; E-Pics; RS.

**Kleefeld (Überbauungen Mädergut und Obermatt)** RS; Bürgerbibliothek Bern, Sammlung Hans-Ulrich Suter; OAB; *ETH E-Pics*; RS.

**Fellergut** RS; SAB; RS.

**Ludwig Meyer** zvg. Max Meyer; *Der Bund*, 19.11.1992, S. 24; RS; zvg. Max Meyer.

**Holenacker** RS; Überbauung «Holenacker», in: *Wohnen*, 1984, Nr. 4, S. 59; Strategie einer Stadtteilplanung am Beispiel Brünnen-Bern, in: *Bauen + Wohnen*, 1974, Nr. 4, S. 151; RS.

**Riedernrain** Anne-Catherine Schröter (AS); *Quartierverein Riedernrain*; AS.

**Siedlungen der Nachkriegszeit: Wegweiser zu einer Baukultur von morgen** *Wikimedia Commons*; *ETH E-Pics*; *swisstopo*; RS.

Die detaillierten Bildrechtsangaben und Signaturen der verwendeten Bilder finden Sie auf [www.bau-kultur-erbe.ch](http://www.bau-kultur-erbe.ch)

Dieser Führer wäre ohne die Unterstützung zahlreicher Institutionen und Personen nicht möglich gewesen. Für die finanzielle Unterstützung danken wir dem *Berner Heimatschutz*, dem *Schweizer Heimatschutz*, dem Amt für Kultur der Stadt Bern, der Burgergemeinde Bern, den Gemeinden Köniz und Mühleberg.

Für ihre wertvollen Beiträge, Tipps und Hintergrundinformationen danken wir Bernhard Furrer, Dieter Schnell und Michael von Allmen.

Auch den zuvorkommenden und hilfsbereiten Mitarbeitenden der verschiedenen konsultierten Archive, unter ihnen insbesondere Philippe Thomet vom Stadtarchiv Bern, Jürg Sollberger von der *reinhardpartner Architekten und Planer AG* sowie Marc Werren vom Ortsarchiv Bümpliz, sei herzlich gedankt.

## Gendergerechte Sprache

Der vorliegende Führer bemüht sich um eine geschlechtergerechte Schreibweise. In der Regel wurde eine umfassende oder geschlechtsneutrale Form verwendet; Menschen, die sich nicht mit dem binären Geschlechtermodell identifizieren, sind mitgemeint. In denjenigen Fällen, in denen nur die männliche oder nur die weibliche Form verwendet wird, ist in der Regel auch nur die Beteiligung von Menschen des jeweiligen Geschlechts belegt.

### Alle Bauten auf einen Blick

Eine detaillierte Übersicht über die Baujahre und Bauherrschaften aller Bauten, die in diesem Führer porträtiert werden, sowie eine Liste aller beteiligter Architektur- und Ingenieurbüros finden Sie zum Download auf der Website [www.bau-kultur-erbe.ch](http://www.bau-kultur-erbe.ch) oder über den nebenstehenden QR-Code.





Mit der Unterstützung von



**BERNER HEIMATSCHUTZ**  
**PATRIMOINE BERNOIS**



**SCHWEIZER HEIMATSCHUTZ**  
**PATRIMOINE SUISSE**  
**PATRIMONIO SVIZZERO**  
**PROTECZIUN DA LA PATRIA**



Kultur  
**Stadt Bern**



**Burgergemeinde**  
**Bern**



Gemeinde  
**Köniz**



EINWOHNERGEMEINDE  
**MÜHLEBERG**